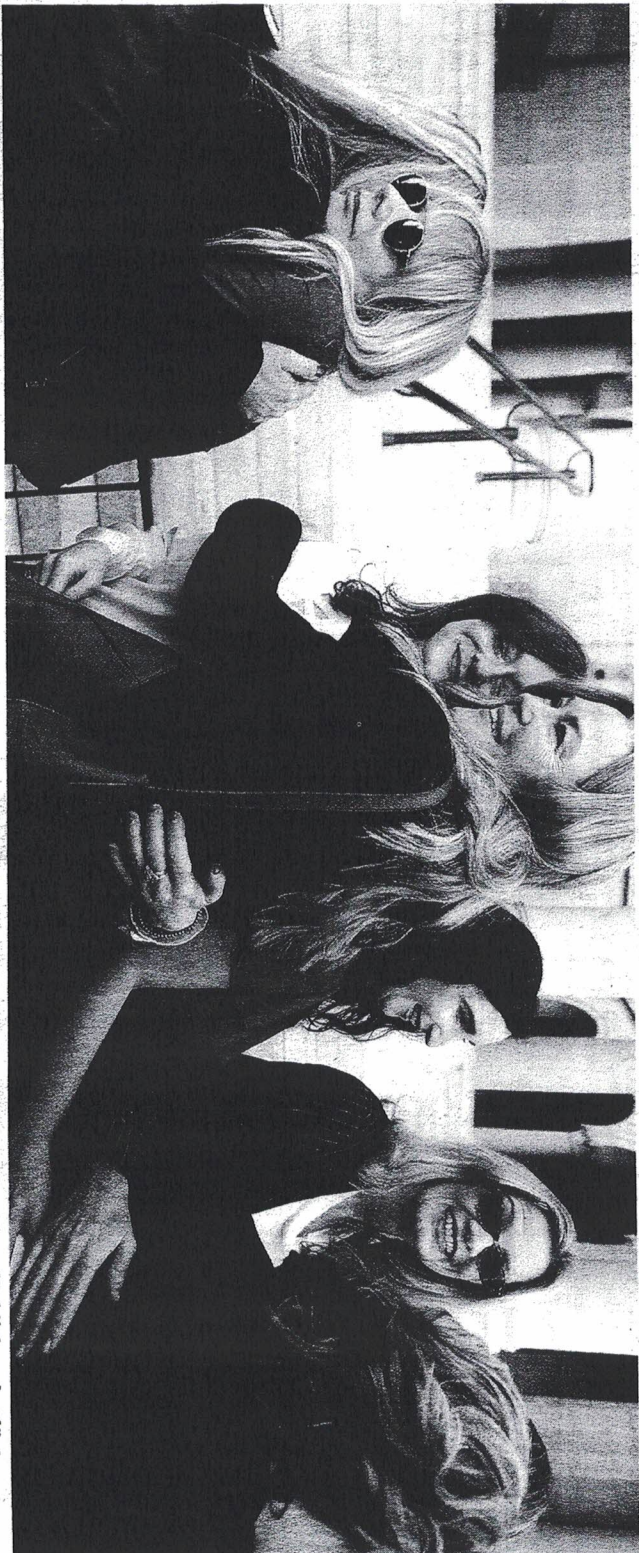
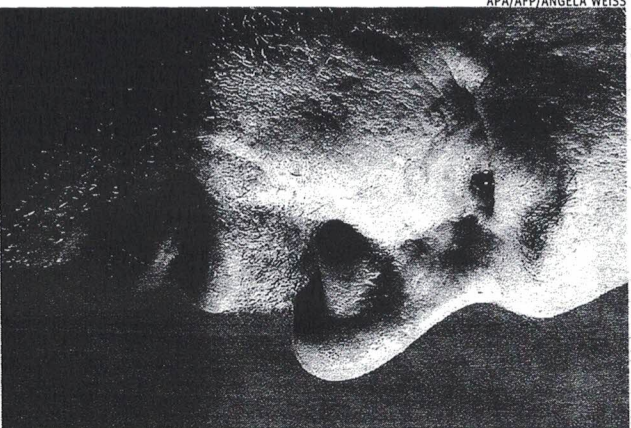




Licht und Schatten: Einen Tag nach dem Juryurteil zeigten sich jene Frauen, die Harvey Weinstein (li.) vor Gericht gebracht hatten, bei einer Presskonferenz in Los Angeles glücklich und gelöst

#MeToo: „Schweigen ist einfach“

Weinstein-Urteil und die Folgen. Warum der Kampf gegen sexuelle Gewalt noch nicht ausgefochten ist

VON VALERIE KRB UND JULIA PFLIGL

Einmal war er der „Gott“ von Hollywood, wie es Schauspielerinnen Meryl Streep einmal formulierte. Nun ist er verurteilter Vergewaltiger. Harvey Weinstein, jener Mann, dessen sexuelle Übergriffe auf

den Frauen, die diese Vorwürfe öffentlich äußerten, wurde nicht selten eine Teilschuld an den Übergriffen gegeben – Stichwort Täter-Opfer-Umkehr. Dennoch: Betroffene müssen sich dem stellen und darüber sprechen, sagt Kampf.

Bei ihrer Kollegin Julia Oesch gab

es nach den Vorwürfen gegen Kuhn den #MeToo-Ableger „Voice it“. Es geht um eine „Kultur der Würde, des Respekts und der Gerechtigkeit“.

Zuletzt gab Opernstar Plácido Domingo sexuelles Fehlverhalten gegenüber Frauen zu und versicherte, „volle Verantwortung“ zu übernehmen. Zuvor

in Anwesenheit von Frauen gerne anzüglich waren, reicht oft die Nennung des Wortes, um sie einzubremsen.

Die Juristin unterstreicht die Bedeutung von Zivilcourage. „An dieser Stelle ist es oft. So mussten auch bei Übergriffen am Arbeitsplatz Kollegen dem Vorsitzenden geschlossen sagen, dass

Die
Rechtslage

Verjährung

Bei sexuellem Missbrauch Minderjähriger beträgt die Verjährungsfrist zwanzig Jahre und beginnt erst mit Vollendung des 28. Lebensjahres. Vergewaltigung mit Todesfolge verjährt nicht. Vorfälle

#MeToo

Hierzulande warten die Straftäterinnen auf den Tag, an dem sie ihre Strafe zahlen müssen. Im Jahr 2018 spielte Eil, Gustav Kuhn. Im Jahr 2018 prangerten fünf Künstlerinnen in einem offenen Brief sexuelle Übergriffe und Missbrauch durch ihn an. Kuhn bestritt die Vorwürfe, legte seine Funktionen später jedoch zurück. Wie geht es den Frauen jetzt, da der Prozess gegen Weinstein zu einem Ende kommt?

Leid und Demütigung

Eine der betroffenen Künstlerinnen ist Bettine Kamp. „Endlich konnten wir uns Gehör verschaffen“, sagt die Opernsängerin über das Urteil gegen Weinstein zum KURIER. Schließlich gehe es in der gesamten Debatte vor allem um das Wahrnehmen von Leid und Demütigung. Schweigen sei einfach und entspreche einem manchen, meint Kamp. Denn

„Andere Kolleginnen, die Schlimmeres als ich mitmachen mussten, schweigen bis heute, weil sie Angst um ihre Karriere haben oder die Befürchtung, als unbequem zu gelten“, sagt die Mezzosopranistin. Auch ihr rieten die meisten, nichts zu sagen. Sie tat es trotzdem.

Den Schritt in die Öffentlichkeit haben beide bis heute nicht bereut. Die Gleichbehandlungskommission stellte im Juli fest, dass Kuhn die Frauen sexuell belästigt habe. Rechtliche Konsequenzen zog diese Beurteilung bislang nicht nach sich. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Innsbruck wurden im Dezember 2019 abgeschlossen, derzeit liegt der Akt im Justizministerium.

Die Entwicklungen der vergangenen Tage geben uns Hoffnung, dass die Staatsanwaltschaft auch im Fall Gustav Kuhn bald Anklage erheben wird“, sagt Elisabeth Kulman. Die Sängerin grün-

Schlimmeres als ich mitmachen mussten, schweigen bis heute, weil sie die Befürchtung haben, als unbequem zu gelten“

Julia Oesch
Mezzosopranistin

Vielleicht. Der Zeitpunkt des Eingeständnisses – nämlich einen Tag nach dem Schuldspruch für den Film mogul – ist jedenfalls bemerkenswert.

„#MeToo war enorm wichtig, um auf die Thematik des Missbrauchs, das Ausnutzen des Machtgefälles hinzuweisen“, resümiert die Wiener Familienrechtsanwältin Katharina Braun. „Alleine das Wort #MeToo hat auf Männer meiner Wahrnehmung nach eine große Abschreckung. Bei Männern, die früher

Die Psychologie des tiefen Falls

Machtextpertin Christine Bauer-Jelinek über öffentliche Abstürze und das Leben nach dem Skandal

Nachgefragt. Strauss-Kahn, Crosby, Weinstein: Es sind nur einige Prominenten, die durch eigenes Verschulden zur Persona non grata wurden. Wirtschaftscoach und Psychotherapeutin Bauer-Jelinek kennt die Hintergründe.

KURIER: Wie könnte sich das Weinstein-Urteil auf potenzielle Sexualstraftäter und Opfer auswirken?

Christine Bauer-Jelinek: Allgemein beobachte ich, dass #MeToo und darauf folgende Medienberichte über sexuelle Belästigung und Gewalt zu einer drastischen Veränderung des Verhaltens von Männern geführt haben. Das ist einerseits ein großer Erfolg der Aktivistinnen, der vielen Frauen hilft, sich zu wehren. Andererseits eröffnet es Möglichkeiten für öffentliche Vorverurteilungen, gegen die es noch keine Gegenstrategie gibt. Insgesamt empfehle ich Frauen und Männern, ihr Verhalten im

Sinne der Rechtsstaatlichkeit und der Ethik zu überprüfen, bevor sie handeln – Gefühle und Fakten trennen, Beratung für Psyche und Rechtslage suchen, bevor man in sozialen Medien etwas behauptet. Das ist gerade im Bereich von Macht und Sex eine Herausforderung.

Weinstein beteuert seine Unschuld, andere, zuletzt etwa Plácido Domingo, geben sich dann doch reumütig. Was bestimmt, wie öffentliche Personen mit dem selbst verschuldeten Verlust von Macht und Ansehen umgehen?

Zu Beginn gelingt es noch vielen Angeklagten, die Vorwürfe und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Gewissen zu verdrängen, im Laufe des Prozesses wird das immer schwieriger. Wie Menschen auf rechtliche und mediale Verurteilung reagieren, hängt von ihrem Charakter ab, andererseits wird ihnen ein bestimmtes Verhalten von



APA/GEORG HOCHMUTH

Bauer-Jelinek ist Psychotherapeutin, Wirtschaftsscoach und Machtanalytikerin

ihren Rechtsbeiständen und PR-Beratern nahegelegt. Es ist allerdings nicht jede Person in der Lage, die Taktik umzusetzen, weil der psychische Druck aus Scham, Wut und Enttäuschung groß ist, und die Beweislast drückend wird.

Auch für verurteilte Sexualstraftäter muss das Leben – in Haft – irgendwie weitergehen. Wie kann in so einer Situation ein Psychotherapeut helfen?

Urteil bei den betroffenen Frauen auch ist, es ist nur ein Teilerfolg. Einerseits ist es ein für viele lang ersehnter Schuldspruch gegen einen einst mächtigen Mann. Auf der anderen Seite wurde der 67-jährige in nur zwei von fünf Anklagepunkten schuldig gesprochen. Und: Jenes System, das diese Art des Machtmissbrauchs erst ermöglicht hat, ist damit natürlich nicht beendet.

Elisabeth Kulman fordert daher: „Macht braucht Kontrolle.“ In jedem Betrieb müsse es niederschwellige, vertrauenswürdige Anlaufstellen geben. Eine Machtkonzentration auf eine Person müsse verhindert werden. Opernsängerin Kamp ergänzt klare Verträge, um Abhängigkeiten einzudämmen. Zeitgleich setzt sie ihre Hoffnungen in die nächste Generation: „Ich bin überzeugt, dass die Jungen anders ticken.“

Die Arbeit mit geschiedenen Personen sollte die Schuldensicht, die Bereitschaft zur Wiedergutmachung fördern. Dann geht es um die Erarbeitung neuer Perspektiven. Wie rasch das geht, ob es möglich ist und welche Wege jemand einschlägt, kann man nicht voraussagen. Manche fallen in schwere Depressionen, die bis zum Selbstmord gehen, andere errichten ein „Herrschaftssystem“ über die Mitgefängenen, wieder andere machen Ausbildungen oder schreiben Bücher.

Auf Fotos wirkt Weinstein krank und gebrochen. Besteht die „Gefahr“, dass die Menschen eher Mitleid empfinden?

Wenn der Verurteilte Glück hat, geschieht das vielleicht bei Freunden oder der Familie. Wenn die Anklage auf Missbrauch an Kindern oder Vergewaltigung von Frauen lautet, bleiben die Täter meist öffentlich geächtet und müssen ihr Leben grundlegend verändern.

Stratmas

Bei sexueller Belästigung drohen bis zu sechs Monate Freiheitsstrafe oder eine Geldstrafe bis zu 360 Tagessätzen, bei Vergewaltigung zwei bis zehn Jahre. Sexuelle Nötigung wird mit bis zu fünf Jahren Freiheitsentzug bestraft

936

Vergewaltigungen wurden 2018 in Österreich angezeigt, 14,6 Prozent mehr als 2017. Die Aufklärungsquote stieg auf 81,3 Prozent

Rat der Juristin

Wichtig ist es, Vorfälle zu dokumentieren und sich sofort an die Behörden zu wenden. Bei einer Vergewaltigung sollte man sich sofort von einem Arzt untersuchen lassen. www.rechts-anwaeltin-braun.at

K

Alle Infos zum Fall Harvey Weinstein finden Sie online auf KURIER.at